

➤ WARUM EUROPA VORBILD UND INNOVATOR SEIN MUSS UND WIR RAUS MÜSSEN AUS FOSSILER ENERGIE

NEW GREEN DEAL

Die Kolumne über die Probleme mit dem Verbrennen von Holz hat einige Leserbriefe hervorgebracht und deshalb möchte ich die Meinung zweier Leser reflektieren, welche sich fragen, warum wir in Österreich unsere Emissionen denn noch weiter reduzieren sollen, wo doch unbestritten ist, dass China, die USA oder Indien für das Weltklima entscheidend sind und nicht unser verhältnismäßig kleiner Beitrag an den globalen Emissionen.

Nun, zuerst, denke ich, sollte man festhalten: Wenn es ein Thema gibt, das wir nur durch weltweite Zusammenarbeit lösen können, ist es der Klimawandel. Es stimmt, selbst wenn wir bei uns morgen null Emissionen hätten, würde durch das derzeitige Verbrennen riesiger CO₂-Speicher, wie Erdöl oder Kohle, die Erde dennoch weiterwärmt werden. Aber der Grund, warum wir mit gutem Beispiel vorausgehen müssen, ist auch ein anderer: Es ist schlicht so, dass Brasilien, Indien, die aufstrebenden Länder sehen wollen, dass es eine reiche Region, wie Europa, schafft, klimaneutral zu werden, ohne ihre wirtschaftliche Existenz zu gefährden.

Wir müssen investieren und grüne Technologien weiterentwickeln. Nur durch konkurrenzfähige neue Energieformen und biogene Alternativmaterialien wird es gelingen, den Verbrauch von fossilen Brennstoffen zu einzudämmen. Diese mit dem Vorläufer des „New Green Deal“ schon 2007 begonnene Strategie (vgl. Jeremy Rifkins gleichnamiges Buch) zeigt zum Glück auch bereits Erfolge: Trotz des Energiewachstums ist in den entwickelten Ländern laut UN der CO₂-Ausstoß durch Energiegewinnung in den vergangenen Jahren

gesunken. Windenergie ist heute schon die günstigste Form und das gelang, weil Europa in die Anlagen investiert hat, als sie noch teurer waren. Sie sind dadurch effizienter und günstiger geworden. Heute liefern Hightech-Windparks zuverlässig Strom und die Entwicklung im Solar-Bereich ist eine ebenso positive. Für das Problem der Stromspeicherung sind neue Konzepte in Erprobung, gelingt hier der Durchbruch, so wird der Erdölverbrauch binnen kürzester Zeit sinken. Diese Vorbildwirkung durch technologische Innovation wird das Entscheidende sein, damit gelingt durch wirtschaftlichen Druck letztlich der Hebel zur weltweiten CO₂-Reduktion. Denn auch die stärksten, in puncto Klimawandel skeptischen Diktaturen werden nicht freiwillig in eine teurere und dreckigere Energiequelle investieren.

Wir sind mitten drin im Wandel und, ja, auch in Effizienz zu investieren und sparsam zu sein, zahlt sich aus. Und - ich wiederhole mich - vor allem sollten wir mit der Steinzeit-Technologie, Holz zu verbrennen, Schluss machen, nur aus „Behaglichkeitsgründen“ in den Vorstädten die Nachbarn ungefiltert krankzuheizen, ist keine gute Idee, vor allem, weil uns daran liegen sollte, Holz uneingeschränkt positiv zu konnotieren. CO₂-Bindung durch Aufholzung in großem Stil und Konstruktion mit Holz sind gute Ideen, damit sollte die Holzindustrie punkten.

Rifkin lesen, meint Ihr Günther Grall ■



FH-Prof. Mag. Dr. Günther Grall ist studien-gangleitender Professor für Design & Produktmanagement an der Fachhochschule Salzburg, Standort Kuchl.

➤ E-Mail: guenther.grall@fh-salzburg.ac.at